

Dreikönigsabend war lange vorbei,
 Da hatten gebacken sie Kuchen
 Und hinein eine Bohne; in bunter Reih'
 Nun wollten das Glück sie versuchen.
 Und welchem die Bohne beschieden wär',
 Der sei König im Kreis und beglückt sei der, . . .

Ein Aehnliches findet man bei Italienern (fuatscha grassa), Franzosen (gateau de rois), Engländern (cakes of the twelfth day). Auch Freih. v. Reinsberg-Düringsfeld (festl. Jahr: 6. Januar) handelt ausführlich darüber.

In der Kant-Gesellschaft zu Königsberg, 1805, ein Jahr nach dem Tode dieses großen Philosophen gestiftet, wird ähnlich an dessen Geburtstage (22. April) von einem Mitgliede der Gesellschaft eine im Thema irgendwie auf Kant hezügliche Rede gehalten und das „königliche“ Recht dazu durch Losung einer Bohne erworben. Ueber die Entstehung des Bohnenkönigthums ist in den Akten nichts zu finden (nach freundlicher Auskunft von Dr. R. Reicke); der Bohnenkönig ist mit einem Male da und wird wohl schon im ersten Jahre für das folgende nach mündlicher Uebereinkunft creirt worden sein. Nach F. Hensche's Tischrede: Kant und die Kantgesellschaft (veröffentlicht in der Altpreuß. M.-S. 1847. IV. S. 245.) ist Bohnenkönig der jeweilige Festordner. Er hat die Anordnungen für die nächste Festfeier zu leiten. Er hat dafür zu sorgen, daß bei dem Mahle des Geheilten durch eine Festrede oder durch einen Vortrag aus seinen Schriften gedacht werde. Akten und Eigenthum sind in seiner Verwahrung. Die Aufnahme neuer Mitglieder vollzieht sich unter Beirath seiner Minister. Ueber alle Jahresbegebenheiten liefert er ein Protokoll zu den Akten. Wer einmal Bohnenkönig geworden, muß das folgende Mal ablehnen und tritt die Würde an das ihm zur Rechten sitzende Mitglied ab, welches dies Amt noch nicht verwaltet hat.

Phas. multiflorus Willd., vielblüthige Schminkbohne: Zierbohne. (Saalfeld: E. L.)

Ph. vulgaris L., gem. Schminkb.: Kniebohne. (Saalfeld: E. L.)